

Mein Umstieg von Windows auf Mandriva Linux

geschildert von doktor5000

Ich möchte hier meinen persönlichen Umstieg von Windows auf Linux beschreiben, um anderen vereinfachte Startbedingungen zu bieten.

Angefangen...

...habe ich mit MandrakeLinux 10.1. Seitdem ist viel passiert. Die Firma hat sich umbenannt, zwei neue Versionen sind ins Land gegangen und besonders im Internet-, Office- und Multimediabereich sind einige Neuerungen dazugekommen.

Doch leider kann kein Linux derzeit Windows in allen Bereichen komplett ersetzen. Wenn man sich aber vorab umfassend informiert, welche Alternativen vorhanden sind und auch welche Programme vorhanden sind, die es unter Windows nicht gibt, kann man sich Unmengen an ausgerissenen Haaren und Nerven sparen.

Momentan läuft bei mir Mandriva 2006 Community im Dual-Boot mit Fedora Core 5, welches erst kürzlich erschienen ist und auf einen Härtetest wartet. Meine Windows-Partition konnte ich vorhin genüsslich während der Installation löschen. Da ich aber auch Hardcore-Zocker bin, werde ich wohl um eine Neuinstallation von Windows XP SP2 nicht herumkommen.

2. Informationsphase

Generell sollte man zuerst einmal versuchen, eine LiveCD der gewünschten Distribution zu booten. So kann man schon mal vorab sehen, was einen da überhaupt erwartet.

Tipp: In Kürze sollte eine aktualisierte Version von Mandriva One erscheinen, das ist LiveCD und installierbares Betriebssystem in einem.

Falls man ein PowerPack oder ein PowerPack+ von Mandriva erwirbt, werden sogar die am meisten benutzen Browser-Plugins, Sachen wie Acrobat Reader oder Java JDK/JRE oder auch die Grafiktreiber für ATI und Nvidia mit Hardware-3D-Beschleunigung automatisch mitinstalliert.

Bei Mandriva ist KDE die normale Desktop-Umgebung, aber man kann auch jederzeit zu Gnome wechseln. Für diejenigen, die es gerne effizient mögen, gibt es auch noch andere, wie XFCE oder Fluxbox. Diese brauchen weit weniger Arbeitsspeicher, sind aber meist nicht so komfortabel zu bedienen.

Die Hardware

Allgemein kann man zu den Hardwareanforderungen sagen, dass der Rechner unter Linux mindestens so schnell sein sollte wie unter Windows, die Hardware wird aber meist viel besser ausgenutzt. Die Hardware-Unterstützung ist unter Linux sehr gut, viele Sachen, die man unter Windows nachinstallieren muss, werden schon bei der Erstinstallation bereitgestellt, zum Beispiel für Soundkarte, Eingabegeräte oder auch zum Beispiel kabellose Verbindungen über Wireless LAN oder Bluetooth.

Dabei kommen aber die Gerätschaften aus dem normalen Büroalltag etwas kurz. Hier ist der Informationsbedarf sehr hoch, man sollte sich informieren ob der Drucker/Scanner von Haus aus unterstützt wird oder man über Umwege zum Ziel gelangt, beispielsweise TurboPrint.

Die Software

Ich habe dann eine Liste erstellt, welche Programme ich unter Windows benutze, und dann geschaut obs die auch für Linux gibt.

- AcrobatReader (Darstellung von PDF-Dateien)
- Azureus (Bittorrent-Client in Java)
- Firefox (freier und sicherer Browser)
- Gaim (Multi-Protokoll Instant Messenger)
- Java JDK/JRE (Java-Entwicklungsumgebung/Laufzeitumgebung)
- Thunderbird (freier Mail- und Newsreader)
- VideoLanClient [VLC Player] (freier Media-Player, kann auch DVD)
- WinRAR (Komprimierungsprogramm)

Dann habe ich geschaut, welche Hardware ich installiert habe.

1GB Ram	o
LG GSA-4163B	X
Gainward Geforce4 Ti4200 AGP8x	o
NEC 4+1 USB2.0 Controller	X
Soundblaster Live! Player1024	X
T-Sinus 154 Data 2 USB	-
Xerox X7-17i TFT	X
Bluetooth-USB-Stick	X
X	-wird vollständig unterstützt
o	-wird eingeschränkt unterstützt
-	-wird nicht unterstützt

Das heißt, ich brauchte mich nur um meine Grafikkarte zu kümmern, sowie meinen USB-WLAN-Empfänger. Den Nvidia-Treiber gibt es auf derselben

Seite wie die Windows-Treiber. Fachkundige Installationshilfe findet sich bei uns im Forum zuhauf.

Für mein WLAN benutze ich ein Programm namens *Driverloader* von Linuxant. Dieses ermöglicht es, Windows-Treiber über eine grafische Oberfläche zu laden. Für eine zeitlich unbegrenzte Lizenz musste ich hier umgerechnet etwa 15 Euro zahlen, was ich auch gerne gemacht habe. Man sollte nicht wechseln: OpenSource-Software ist nicht dasselbe wie Freibier und hat auch nicht viel mit einer Freifahrt gemeinsam.

Für manche Projekte sind Spenden sehr wichtig, wie auch für die meisten Hersteller von Distributionen (beziehungsweise denen sollt ihr ja nix spenden, die freuen sich wenn ihr eine Box kauft oder sowas)

3. Installation & Einrichtung

Die Installation von Mandriva hat mehrere Vorteile gegenüber Windows:

1. dauert die Installation insgesamt nicht so lange.
2. hat man nach dem ersten Neustart schon ein komplettes laufendes System.
3. kann man schon während der Installation einige Dinge anwählen, die man unter Windows erst mühsam per Hand nachinstallieren müsste.
4. ist die Installation meiner Meinung nach einfacher und gleichzeitig viel fähiger als die der meisten anderen Betriebssysteme.
5. hat man beim ersten Start schon eine funktionierende Firewall und außerdem ist der eigene Rechner in der voreingest. Sicherheitseinstellung zusätzlich durch tägliche/stündliche Überprüfungen abgesichert.

Jede Medaille hat aber zwei Seiten. So ist hier die Kehrseite, dass man sich unter Linux und anderen unixoiden Systemen an die strikte Trennung zwischen Benutzer und root (=Administrator) gewöhnen muss. Das fängt damit an, dass man für jeden Befehl der auf Systemdateien zugreift oder mit der Systemverwaltung zu tun hat, ein Passwort eingeben muss.

Sogar solche einfachen Sachen wie das Umstellen der Uhrzeit bedürfen dieser Passwordeingabe. Das resultiert aber in echter Sicherheit, und der Möglichkeit auf einem Rechner ein echtes Mehrbenutzersystem einrichten zu können, was mit kaum einem Windows möglich ist bis auf Windows 2000.

Der Zeitaufwand für die Installation beläuft sich auf etwa eine halbe Stunde, wenn man keine individuelle Paketauswahl durchführt. Wer während der Installation seine Internet-Verbindung zum Laufen bekommt, kann sogar noch vor dem ersten Start von Mandriva die neuesten Updates aufspielen oder zusätzliche Quellen für Software angeben. Hier liegt auch eine weitere Stärke, es gibt eine Unmenge an Programmen, die man ganz bequem-

über ein Kontrollzentrum installieren kann. Daher auch mein Tipp, sich umfassend zu informieren, so weiß man ungefähr was man für Programme zusätzlich installieren muss, um eine ähnliche Funktion wie unter Windows herzustellen.

4. Dualboot & Löschen von Windows

Dies war bei mir die längste Phase. Etwa ein Vierteljahr habe ich gebraucht, um zu realisieren dass ich Windows nur noch als Spielekonsole benutze. In der Zeit habe ich mich an die neue Produktivumgebung gewöhnt, alles nach meinem Gusto eingerichtet.

Jetzt bin ich soweit, dass ich mir normale Desktoparbeiten unter Windows nicht mehr vorstellen kann. Die meisten Windows-PC's heutzutage werden sowieso mit Administratorrechten betrieben, daran mag ich mich lieber gar nicht zurückerinnern. Trojaner, Viren, Dialer und ähnlicher Schmutz, ich hab alles durch und auch schon genug von solchen Kisten repariert, bei denen nix mehr ging.

Doch auch wenn ihr euch jetzt angesprochen fühlt, nicht gleich die nächste Linux-CD ins Laufwerk und vorher die ganze Platte löschen, so lieber nicht. Ihr solltet immer ein funktionierendes Betriebssystem mit Internetzugang auf dem Rechner haben, um euch zum Beispiel in unserem Forum, eine Leistung der einzigartigen Community MandrivaUser.de, schnellen Rat zu holen. Auch wenn es anfangs etwas anders und "alles irgendwie kompliziert" erscheint, bleibt bei der Sache. Und wer weiß, vielleicht schreibt ihr in einem der nächsten MagDrivas einen Beitrag vom Umstieg oder eure persönlichen Erfahrungen mit MandrivaLinux ...

5. Persönliches Fazit

Irgendwie war Windows nie so das Gelbe vom Ei für mich. Aber durch den Umstieg sind mir auch für Windows ein paar Vorteile klar geworden. Viele Linux- und OpenSource-Programme gibt es auch für Windows, die trösten mich dann in der Zeit, wenn ich daddle, über meinen Linux-Entzug kurzfristig hinweg.

Aber Spaß beiseite, ich komme nochmal zurück zu dem Punkt, wo Windows nicht ersetzt werden kann. Es gibt leider sehr viele Programme (Stichwort -> proprietär), die leider nur für Windows entwickelt wurden. Und diese Situation wird sich auch in den nächsten Jahren kaum merklich ändern, bis mehr Leute mit dem Umdenken anfangen und sich mit freier Software und den zugrundeliegenden Gedankengängen beschäftigen.